

Mittwoch, den 7. Januar 1931

# Lodz

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 7

Die "Lodz Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30 Złoty 5.—, wöchentlich 30 Złoty 1.25; Ausland: monatlich 30 Złoty 8.—, jährlich 30 Złoty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrifauer 109

Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508

Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 2.30—3.30.

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespalte Millime- 9. Jahrg.  
terzeile 15 Groschen, im Text die dreigespalte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuchte 50 Prozent, Stellenangebote  
25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für  
die Druckzeile 1.— Złoty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben —  
gratia. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Die Schande von Brest.

### Auch die Schriftstellerinnen protestieren.

Das Sanacjablatt "Kobieta Współczesna" veröffentlicht einen offenen Brief einer Reihe bekannter Schriftstellerinnen und Frauenführerinnen an die weiblichen Abgeordneten des Regierungslabors über die Brester Ereignisse. Damit sind die Schriftstellerinnen in Polen ihren männlichen Kollegen gewissermaßen zuvorgetreten, da die letzteren durch den ausgebrochenen Streit in der Verwaltung des polnischen Schriftstellerverbandes bekanntlich keinen Sammelprotest veröffentlicht haben, und das trotz mehrfacher Aufrufserinnerung von verschiedener Seite. In dem erwähnten Briefe, unter dem wir als eine der ersten Unterschriften die der Trägerin des Lodzer Literaturpreises, Frau Boja Nalkowska, finden, heißt es:

"Fern jeglichen politischen Absichten und indem wir uns gegen die Ausspielung unseres Hervortretens in den Parteidämpfen verwahren, wenden wir uns, getrieben allein durch das einfachste menschliche Gefühl, an Euch, Abgeordnete, in der Brester Angelegenheit."

Wenn der Sejm der polnischen Republik als einziges Parlament der Welt die meisten weiblichen Abgeordneten hat, so haben wir dies vor allem der moralischen Autorität zu verdanken, die sich die polnische Frau in der Zeit der Unfreiheit erworben hat. Diese Autorität verpflichtet weiter, deshalb sollen auch die moralischen Grundsätze — und nur sie — über Eure Stellungnahme in der gegenwärtigen schweren Zeit entscheiden.

Kein Bürger, insbesondere keine Frau, kann sich damit abfinden, daß aus irgendwelchen Gründen die elementarsten Grundsätze der Ethik und der Zivilisation, die dem Menschen das Quälen von Menschen verbietet, gebrochen werden.

Die Frauen können nicht gleichgültig bleiben gegenüber Tatsachen, die von Grund auf die erzieherische und kulturelle Arbeit vernichten, ihr jeglichen Sinn und allen Wert nehmen.

Die Brester Ereignisse müssen aufgeklärt, die Schulden bestrafft, ähnliche Ausschreitungen gegen wen auch immer in Zukunft unmöglich gemacht werden."

Anna Nalkowska, Maria Dombrowska, Maria Weryho-Kabajewiczowa, Helena Szalayowa, Maria Kuncemiczowa, Emilia Manteusłowa, Janina Mortkowiczowa, Boja Jurakowska, Prof. Stefania Szoberowa, Wanda Steffersona, Anna Oberfeldowna, Emilia Grocholska, Ewa Szemburg-Zarembina, Ewelina Wojska, Wanda Zubrowska, Helena Boguszewska, Janina Benedek-Kowalska, Dr. Dembowska, Jadwiga Kraehelska, Irena Jabłowska, Józefa Zahorska, Stefania Szuchowa, Dr. Maria Czapla, Elwira Browninska, Boja Węglinska, Maria Karczewska, Dr. Maria Kossakiewiczowa, Olga Mallowska, Dr. Eugenia Stolowska, Lidja Bobrowa, Aniela Chmieliniska, Kazimiera Muszalowna.

### Weitere Proteste der Schriftsteller.

In der nächsten Nummer der literarischen Zeitschrift "Wiadomości Literackie", die morgen erscheint, sind weitere einzelne Proteste der Schriftsteller gegen Brest enthalten, u. zw. von Boj-Zielinski, Kazimierz Wierzyński, Julian Tuim und Bruno Winawer. Besonders scharf ist der Artikel von Tuim. Boj bringt einige Gedichte. Wierzyński schließt seinen Protest mit dem Ausruf: "Es lebe Marschall Piłsudski!"

### Das Kabeltelegramm W. Sieroszewskiego.

Wie bekannt, hatte der bekannte Schriftsteller und sozialistische Senator Andrzej Strug noch vor Einreichung der Interpellation wegen der Brester Vorfälle im "Robotnik" hierüber zwei Artikel veröffentlicht, die — wie denn auch anders! — jedesmal von der Warschauer Zensurstelle konfisziert wurden. Aber das Ausland hat trotzdem hiervone erfahren und die Interpellation ließ sich dann auch nicht mehr totschweigen. Die Greuelnachrichten über Brest sind auch nach Amerika gedrungen, u. a. hat auch die in New York erscheinende polnische Zeitung "Nowy Świat" hierüber erfahren. Den Leuten vom "N. S." müssen die Haare zu

Genüge die unaufhörlichen Proteste gegen die Brester Kulturschande.

Auch an den Offenen Brief des Schriftstellers Antoni Słoniński werden sich unsere Leser erinnern, den dieser an W. Sieroszewski und Kaden-Bandrowski mit der Herausforderung richtete, zu der Brester Angelegenheit offen Stellung zu nehmen. Statt sich offen für oder gegen zu erklären, haben die beiden den manchmal bequemen Weg der Lügen gewählt. Sieroszewski in der oben beschriebenen Weise, Kaden-Bandrowski nicht besser und nicht schlechter in einem Artikel in dem Leibblatt der Sanacja "Gazeta Polska", in dem er sich berechtigt fühlt, Słoniński die hautfräsigsten Lügen an den Kopf zu werfen und sich bei dieser Gelegenheit selber auf das Beste herauszustrecken. Natürlich antwortet nun auch Słoniński auf diese zynischen Anrepelungen, deren auch nur der ausgelochteste Sanacjatrompeter fähig ist. Um seinen eigenen unruhlichen Standpunkt zu Brest zu verschleiern, stellt Kaden Vergleiche an zwischen sich und Słoniński und des Eigenlobes braucht er reichlich viel, um sich selber etwas vorzumachen. Sogar den Literaturpreis, den Słoniński von der Stadt Warschau erhielt, hält Kaden ihm vor! (Pfui, wie impotisch für einen Poeten.) Auch für einen Sanacjatrompeter wie Kaden-Bandrowski dürfte es letzten Endes nicht sehr wohlstehen, sich als Lügner und gemeinen Verleumder entlarvt zu sehen, wie Słoniński es nun tut. Treifend sind die Worte, die Słoniński hierbei u. a. gebraucht: "Man kann sich die Hände waschen, aber solch ein Waschen beweist noch nicht, daß die Hände rein sind."

Es wäre ergötzlich, diesem so unziemlichen "Wettstreit" der Geister das Humorvolle abzuziehen, wenn dann nicht eine so entsetzlich peinvolle Blöße zutage treten würde, die sich solche Leute wie W. Sieroszewski und Kaden-Bandrowski gerade bei dieser Gelegenheit gegeben haben. Was soll das Volk, was sollen ihre Leser, was soll das kulturelle Ausland hierzu sagen, wenn Schriftsteller, die für sich den Rang eines Vollgewissens in Anspruch nehmen, sich zu derart krämerhaft-kleinlichen Verleumdungen ihrer Kollegen erniedrigen und eine Sache, die die ganze Welt in Aufregung versetzt hat, mit einer zynischen Verlegenheitslsgie abtun wollen. Und das alles nur deswegen, um das Prokuratorat der "starken Hand", der man seine Nieder singt, nicht zu verlieren, auch um den Preis der Entäußerung seiner eigenen und der Standesehrre.

### Golassowiz.

Heute beginnt vor dem Bezirksgericht in Rybnik der Prozeß wegen der Morde in Golassowiz. Die politische Bedeutung dieses Prozesses darf von der deutschen Minderheit keinen Augenblick verkannt werden, und die Tendenz liegt klar zutage. Noch vor der Genser Tagung des Volksbundes soll der Oeffentlichkeit dokumentiert werden, daß Angehörige der deutschen Minderheit einen Mord an einem polnischen Wachtmeister begangen haben. Es dürfte wohl innerhalb der deutschen Minderheit niemanden geben, der nicht den Ausgang der Dinge in Golassowiz auf das tiefste bedauern möchte.

Die Vorgänge von Golassowiz dürfen noch allen unseren Lesern in Erinnerung sein. Während der Wahlzeit machten sich die Aufständischen, die Repräsentanten des Regierungslagers, auch in Golassowiz bemerkbar. Golassowiz ist eine deutsche Kolonie, und hier hat es den Aufständischen besonders der Pastor Harlsinger angetan, dessen Entfernung gefordert wurde, weil er angeblich das Deutchtum in dieser Ortschaft förderte. Und das ist im Jargon der Aufständischen ein Verbrechen. Die Golassowitzer Bürger lieben und achten ihren Pastor und scheinen nebenbei aus einem guten Bauernschor zu bestehen, der sich niemals terrorisieren läßt. Zweimal besuchten sie die Aufständischen, von Sohrau in einem Lastauto kommend, und vernichteten das Eigentum der evangelischen Gemeinde, indem sie im Gemeindehaus die Fensterscheiben zertrümmerten und einige Bürger überfielen. Zum dritten Mal wollten sich die Golassowitzer diesen Besuch der Banditen nicht gefallen lassen. Sie rüsteten zur Abwehr und bedauerlicherweise kam ihnen beim dritten Fall gerade der Wachtmeister Schnapla in die Quere, der durch einen Messerstich zum Opfer wurde. Erst sollte alles der Pastor verursacht haben, so berichtet die "Polska Zachodnia". Dieser Pastor Harlsinger ist jetzt nicht einmal unter den Angeklagten. Die

Angeklagten, die sich heute in Rybnik wegen Mordes zu verantworten haben, sind geständig. Sie leugnen die Tat nicht, aber die Ursachen sind noch völlig ungeklärt.

Berecken wir uns in die Wahlzeit zurück. In Hohenbirken sind Deutsche nachts überfallen worden, polizeilicher Schutz ist ihnen veragt worden. Die Presse berichtete täglich vom Terror. Golassowiz ist zweimal am gleichen Tage von Aufständischen heimgesucht worden. Weder der Überfall in Hohenbirken, noch andere Fälle, sind gerichtlich entschieden. Die Urheber des Überfalls in Golassowiz sind gerichtlich noch nicht gestellt und nun greift man aus der Menge der Erscheinungen gerade den Mordfall in Golassowiz heraus. Der Ausgang dieses Prozesses und das natürlich harte Urteil eines polnischen Gerichts gegen deutsche Minderheitsangehörige muß eine Enttäuschung zurücklassen, die nur von politischen Motiven geleitet ist. Wir unterstreichen hierbei mit allem Nachdruck, daß wir zu den polnischen Gerichten aller Vorgänge ungeachtet, das volle Vertrauen haben. Dieses Vertrauen ist auch im Witz-Prozeß gerechtfertigt worden. Und darum belägen wir die Schnelligkeit, mit der gerade der Mordfall von Golassowiz zum Austrag kommt. Nach Lage des Tatbestandes müssen die Angeklagten verurteilt werden. Aber das Urteil würde gemildert werden, wenn vorher diejenigen abgeurteilt seien möchten, die die zweimalige Heimsuchung durch Aufständische in Golassowiz verursacht haben. Weiter, wenn diejenigen schon abgeurteilt sein möchten, die die Hehe gegen den Pastor Harlsinger vertrieben und die Zerstörung der Fensterscheiben in dem Gemeindehaus vollzogen haben. Dieser Prozeß allein würde uns erst ein Bild der Ursachen entrollen, die zur Abwehrbereitschaft der Golassowitzer Bauern führten und aus welcher erst der tiefzubedauernde Mord am Wachtmeister Schnapla zu erklären ist. Als eine Abwehr von Bedrängten, die in ihrem Born über einen ungewöhnlichen Überfall gehandelt haben, nicht aber als eine gemeine vorsätzliche Mordtat. Wohl steht ihre Tat vor Gericht, nicht aber die

jenigen, die die Ursache zu dem ganzen Prozeß bildeten. Und unter solchen Voraussetzungen kann der Rybniker Prozeß über die Golassowiger Bürger nur ein Zerrbild der Vorgänge sein.

Ob es politisch klug ist, den bedauerlichen Vorfall in Golassowitz, wo das „Schuldig“ gegen die ganze deutsche Minderheit ausgesprochen wird, noch vor Gericht abrollen zu lassen, wagen wir zu bezweifeln. Eine Reihe von Verbrechen gegen die deutsche Minderheit aus der gleichen Wahlzeit sind bisher ungeahnt und niemand glaubt ernsthaft daran, daß die Täter je zur Verantwortung gezogen werden. Deutsche haben durch Verkettung von Umständen einen Mord begangen, den wir alle auf das ließe bedauern. Und wir bedauern diesen Mord um so mehr, weil wir jedenfalls davon überzeugt sind, daß er nie passiert wäre, wenn die Sicherheitszustände in der schlesischen Wojewodschaft anders wären, wenn die verantwortlichen Leiter der Wojewodschaftspolitik die Aufständischen zur Raison gezwungen hätten. Auf diejenigen fällt die Verantwortung zurück, die die Zustände des Terrors in der Wojewodschaft geduldet haben, ohne diese Wahlmethoden und den Überfall auf Golassowitz wäre der Mord auch nicht möglich gewesen. Wir unterstreichen, daß wir durch diese Ausführungen keineswegs die Objektivität und Unparteilichkeit des Rybniker Gerichtshofes anzweifeln wollen oder beabsichtigen. Über unsere publizistische Pflicht ist es, die Dinge so zu betrachten, wie sie sich im Vollmund spiegeln und hier liegt die Auswirkung als politische Tendenz des Golassowiger Prozeßes.

Das „Schuldig“, welches in Rybnik unter Zugrundeliegung des Gesetzes gegen 8 Angeklagte ausgesprochen wird, richtet sich in der Auswirkung gegen die Gesamtheit der deutschen Minderheit und das vor der Volksbundstagung, wo die Weltmeinung abgestimmt werden soll: Seht die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien, das sind Menschen, die vor Morden an den Sicherheitsorganen nicht zurückschrechen. Der Rybniker Prozeß hat es einwandfrei erwiesen. Ging es im Augenblick nur um die Mordtat, wir würden über dieses „Schuldig“ kein Wort verlieren. Aber hier geht es um die politische Ausschüttung eines bedauerlichen Vorfalls, der bei aller Objektivität des Gerichts doch nur in Zerrbild bleiben muß und der auf uns Deutsche ohne Einfluß bleibt. Das wahre, objektive Urteil kann erst dann entstehen, wenn die wirklich Schuldigen abgeurteilt sein werden, die die Ursachen zu dem Golassowiger Mordtat bilde[n]. Richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werden!

— II.

## Erminister Jozewski Regierungskommissar von Warschau?

Der Stadtrat der Hauptstadt soll aufgelöst werden.

Wie verlautet, soll der Stadtrat von Warschau in der nächsten Zeit aufgelöst werden. An seiner Stelle soll ein Regierungskommissar eingesetzt werden. Für diesen Posten wird der frühere „kurzfristige“ Innenminister und jetzige Wojewode von Wolhynien, Herr Jozewski, genannt.

## China-Fliegerin Johnson in Warschau.

Die junge englische Fliegerin Amy Johnson, die bei ihrem Australienflug vom Glück so begünstigt war, ist bei ihrem jetzigen Unternehmen vom Pech verfolgt. Die Fliegerin, die schon auf dem Wege nach Berlin notlanden mußte, geriet beim Weiterflug über Polen in dichten Nebel und ging bei Matow, 100 Kilometer von Warschau, nieder, wobei die Maschine beschädigt wurde. Jetzt ist sie in Warschau eingetroffen, wo ihr Flugzeug repariert werden soll. Es ist fraglich, ob sie damit den Weiterflug wieder antreten können.

## Italienisches Flugzeuggeschwader am Ziel

New York, 7. Januar. Das italienische Flugzeuggeschwader, das in der Nacht zum Dienstag von Westafrika nach Südamerika startete, hat den Weg von rund 3000 Kilometern bis in den späten Abendstunden des Dienstag zurückgelegt. Nachmittags um 6 Uhr mittteleuropäischer Zeit wurden die Flugzeuge über der Insel Fernando Noronha gesichtet. Abends um 8 Uhr trafen sie in Port Natal an der südamerikanischen Küste ein. Damit erreichten die Flugzeuge ihr Ziel innerhalb 17 Stunden. Von den 12 gestarteten Flugzeugen sind 10 glücklich gelandet. Das 11. Flugzeug ging wegen einer Motorstörung in der Nähe von São Pedro auf der São Paulo-Spitze nieder. Die Besatzung wurde von einem italienischen Kreuzer aufgenommen. Das 12. Flugzeug wurde auf offener See zur Landung gezwungen und ebenfalls von einem Dampfer aufgesichtet.

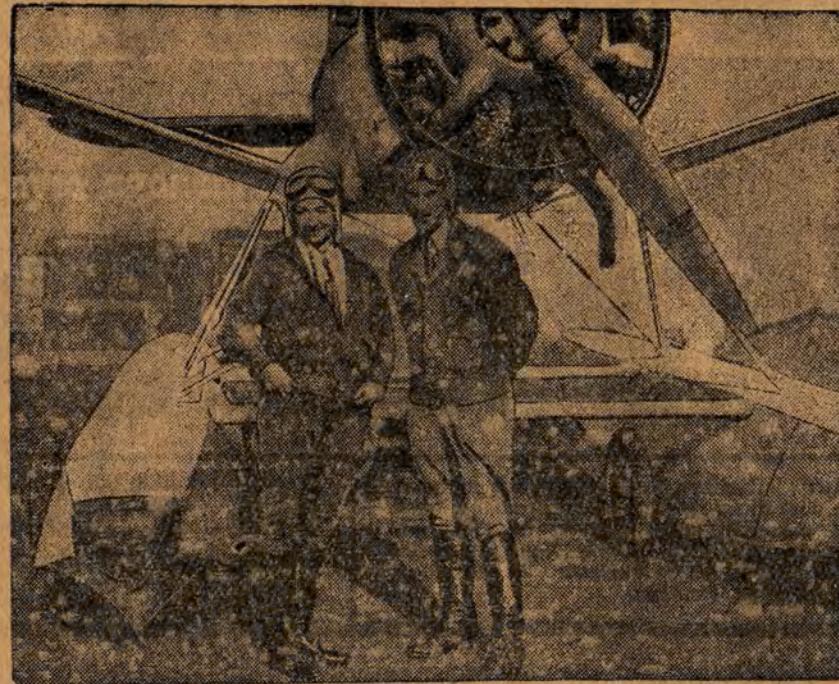
## Trofli spricht in Oslo.

Oslo, 7. Januar. Trofli wird Ende Januar in Oslo vor einem stark kommunistisch eingestellten Studentenverein einen politischen Vortrag halten. Die norwegische Regierung hat die Reiseerlaubnis bereits erteilt.

## Englische Regierung vermittelt im Bergarbeiterstreit.

Drohende Auspaltung in der Baumwollindustrie.

London, 7. Januar. Die infolge des Streiks in Südwales abgebrochenen Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern werden am heutigen Mittwoch wieder aufgenommen. Die Regierung hat am



Misglückter Oceanflug.

Kapitän William MacLaren (rechts) und Frau Barni Hac vor ihrer Maschine, mit der sie von New York zu einem Oceanflug nach London aufgestiegen sind. Die Flieger mußten auf den Bermudas notlanden.

Dienstag eingegriffen. Es fanden getrennte Verhandlungen zwischen dem Bergwerksminister Shimwell sowie dem Handelsminister Graham und den beiden Gruppen statt. Die Vertreter der Grubenbesitzer und Bergarbeiter werden heute in London unter dem Vorsitz von Handelsminister Graham verhandeln. Es soll versucht werden, eine Grundlage für die Fortsetzung der Verhandlungen zu finden.

In der englischen Webindustrie hat sich die Lage so verschlechtert, daß eine allgemeine Auspaltung in der gesamten Baumwollindustrie möglich werden kann.

## Ablauen des Streits im Ruhrgebiet.

Cijen, 7. Januar. Die Streikbewegung im Ruhrgebiet wies am Dienstag mittag im Vergleich zum Vortage einen weiteren wesentlichen Rückgang auf.

## Hungerdiktator Brüning.

Königsberg, 7. Januar. Im weiteren Verlauf der Ostreise hat der Reichskanzler am Dienstag Tilsit und Insterburg besucht. In beiden Städten hatten sich auf den Bahnhöfen Menschenmengen angegammelt, die den Kanzler mit dem Rufe „Hungerdiktator“ empfingen.

## Drosselung der Einwanderung nach USA.

100 000 „Unbejugte“ sollen ausgewiesen werden.

Washington, 7. Januar. Der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses lehnte am Dienstag den Antrag eines Abgeordneten auf zweijährige Unterbrechung der Einwanderung ab. Er stimmte dagegen dem Vorschlag des Staatsdepartements auf Minderung der Einwanderung um 90 Prozent zu. Damit ist auch die Bevorzugung solcher Einwanderer gefallen, die Verwandte in Amerika haben.

Der Arbeitsminister beantragte beim Senat die Verjährung der Bestimmungen über die Ausweisung von Ausländern, insbesondere die Befugnis zum Ausweis beim Vorliegen irgendwelcher strafbarer Handlungen. Wie zwischen amtlich festgestellt wurde, halten sich zur Zeit 400 000 Ausländer ohne Pass in Amerika auf. Von ihnen dürften demnächst 100 000 ausgewiesen werden.

## Gandhis Sohn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

London, 7. Januar. Der Sohn Gandhis wurde am Mittwoch in Surat zu 6 Monaten schwerem Gefängnis verurteilt. Er hatte nach Verbürgung seiner ersten Strafe die Propaganda sofort wieder aufgenommen und war am 19. Dezember während einer Rede verhaftet worden. In Bombay fand gleichzeitig der Prozeß gegen den Präsidenten des für ungerecht erklärten indischen Nationalkongresses Patel statt. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Wirbelsurm über Nordkarolina.

New York, 7. Januar. Am Dienstag suchte der nordamerikanische Staat Nordkarolina ein Wirbelsurmheim, der ungeheure Sachschäden und zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Wirbelsurm in Nordkarolina 12 Menschen ums Leben gekommen und 130 verletzt worden.

## Sensationelle Enthüllungen über das Unglück des „R. 101“.

London, 7. Januar. Der Untersuchungsgerichtshof über das Unglück des englischen Luftschiffes „R. 101“ wird, wie „Daily Chronicle“ erfährt, noch vor Ende dieses Monats seinen Bericht veröffentlichen. Der Bericht wird vorher dem Kabinett unterbreitet werden. Er soll ein umfangreiches Dokument sein, das in vieler Hinsicht auffällig erregende Enthüllungen bringt. Der Bericht wird eine vollkommene Darstellung der Untersuchungen mit sämtlichen technischen Einzelheiten und so weit als möglich die Ursache und mögliche Schuld feststellen.

## Lagesneigkeiten.

### Massenverhaftungen im Norden der Stadt

Am Montag, den 5. Januar, um 10 Uhr abends besetzten die politischen Polizeibehörden in Wissens uniforzierter Polizisten das Versammlungslatal in der Rastatt Nr. 13, indem eine Versammlung der PPS-Linien stattfand. Alle anwesenden Personen, ungefähr 70 an der Zahl, wurden verhaftet und in Automobilen gruppenweise nach dem Arrestlatal der politischen Polizei, Klinnsiego 152, gebracht. In der Nacht wurde in den Wohnungen der Verhafteten Untersuchungen vorgenommen. Im Versammlungslatal wurden sämtliche gedruckten Bücher und sonstige Schriftstücke beschlagnahmt. Das Latal wurde verriegelt. Es ist schon die dritte Untersuchung, die in den letzten Monaten in diesem Latal stattfand, da in diesem Latal alle möglichen radikalen Gruppen Unterkunft gefunden haben. Die Verhaftungen haben in der ganzen Stadt großes Aufsehen erregt.

### Die Verteilung der Kohlenbehälter für die Arbeitslosen.

Der Magistrat der Stadt Lodz teilt mit, daß am Freitag, den 9., und Sonnabend, den 10. Januar, die Verteilung der Kohlenbehälter für diejenigen Arbeitslosen stattfindet, die eine Familie zu ernähren haben, in Lodz wohnen und in der Zeit vom 22. bis 31. Dezember 1930 für die städtische Kohlenbehälter registriert wurden. Die Kohlenbehälter werden im Büro des Unterstützungsamtes, Straße des 28. Kan. Schützenregiments 32 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge verteilt:

Freitag, den 9. Januar: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O.

Sonnabend, den 10. Dezember: P, R, S, T, U, V, W, Z.

Bei der Empfangnahme der Behälter ist vorzuweisen ein Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Betreffenden feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit den Kontrollstempeln vom Monat Oktober, November und Dezember, das Krankenlassenbuchlein. Die erhaltenen Behälter können dann sofort in den Kohlenlagern an der Wenglowa 3 oder an der 11-go Listopada (Konstantynowska) 107 gegen Kohle eingetauscht werden.

### Lodzer Industriellenvertreter beim Handelsminister.

Der noch immer unerledigte Konflikt mit dem Spinereiartikel wegen der Baumwollgarnpreise hatte eine Intervention beim Handelsminister folge. Um das Gutachten dieses Ministeriums einzuholen, begab sich vorgestern eine Abordnung des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate im Besitze der Herren Geher, Kindermann, Lachers und Direktor Szrednicki nach Warschau. Die Abordnung wurde seitens des Handelsministers Prystar empfangen, wobei sie diesem in einer halbstündigen Unterredung die Lage in der hiesigen Textilindustrie, und im besonderen die Lage in der Baumwollbranche darlegte. Die seitens des Ministers gemachten Vorschläge sollen in den nächsten Tagen im Industriellenverbande zur Erörterung gelangen, worauf endgültige Beschlüsse hinsichtlich des Karrells der Baumwollspinnereien gefaßt werden sollen. (b)

### Das pharmazeutische Personal muss registriert werden.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat vom Innenminister ein Schreiben erhalten, demzufolge alle Angestellten in den Apotheken auf speziellen Karten registriert werden müssen. Das Ministerium hat gleichzeitig die entsprechenden Registrationskarten überwandt, die nach Auffüllung dem pharmazeutischen Inspektor beim Wojewodschaftsamt mit dem genauen Namensverzeichnis sämtlicher Angestellter der Apotheken eingesandt werden. Die Registrierung muß bis zum 1. April d. J. durchgeführt sein, worauf die ausgefüllten Registrierungskarten nach dem Innenministerium überwandt werden. (a)

### Kontrolle der Radioempfänger.

Ende dieser Woche beginnt in Łódź eine Kontrolle der Radioempfänger. Mit Legitimationen verlehnte spezielle Beamten werden nachprüfen, ob alle Besitzer von Empfangsapparaten in den Postämtern registriert sind und das Abonnement in Höhe von 3 Złoty monatlich entrichten. Entdeckte Schwarzhörer werden hohe Strafen auferlegt werden. (p)

### Beim Rodeln verunglückt.

An der Ecke der Tuszynska- und Piotrkowska-Straße vergnügten sich gestern die Kinder mit Rodeln. Hierbei gingen die Kinder jedoch so unvorsichtig zu Werke, daß sich die Korzeniowski-Straße wohnhafte 6-jährige Lucja Krajewska die Hand ausrentete und der Piotrkowska 24 wohnhafte 6-jährige Ignacy Wolski ein Bein brach und Verletzungen am Kopfe erlitt. Die verunglückten Kinder wurden nach dem Ambulatorium der Krankenklasse in der Bednarzka-Straße gebracht. (a)

### Selbstmordversuch aus Liebezug.

Die ständig in Radomsk wohnhafte 22jährige Helena Korn kam in geschäftlichen Angelegenheiten des öfteren nach Łódź und lernte hier den in der Szymanowska-Straße 96 wohnhaften Jakob Stein kennen. Die beiden jungen Leute fanden Gefallen aneinander und Stein hielt um die Hand der Korn an. Nach der Verlobung wußte Stein seine Verlobte dahin zu überreden, daß sie ihm ihre Ersparnisse als Mitgift aushändigte. Als Stein das Geld von dem leichtgläubigen Mädchen erhalten hatte, begann er seine Verlobte zu vernachlässigen, trotzdem sich diese in anderen Umständen fühlte. Die verlassene Korn nahm sich dies derart zu Herzen, daß sie gestern im Torweg des Hauses Aleksandrowska-Straße 11 in selbstmörderischer Absicht ein größeres Quantum Karbolsäure zu sich nahm. Der alarmierte Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Vergifteten die erste Hilfe und brachte diese in bedenkllem Zustand nach dem Radogoszcer-Krankenhaus. (a)

In der Konstantynowska 159 nahm die 23jährige Bronisława Comel in selbstmörderischer Absicht Essigessenz zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe, worauf sie nach dem Radogoszcer-Krankenhaus gebracht wurde. (b)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Kościelnny 10; A. Charemska, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; Z. Gorczyński, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Fabianicka 50. (p)

### Die Leiche der Frau Dr. Felauer-Słłodowska gefunden?

Vor einiger Zeit wurde über das rätselhafte Verschwinden der Aeratin Dr. Felauer-Słłodowska berichtet, die in Łódź in der Zamenhof-Straße gewohnt hatte und eine nahe Verwandte der berühmten Gelehrten Curie-Słłodowska gewesen war. Nach der Annahme der Familie hatte die Aeratin beschlossen, Selbstmord zu verüben, zu welchem Zweck sie das Haus verlassen und in unbekannter Richtung verreist war. Ihre Spur konnte nur bis Zakopane verfolgt werden, worauf jeder Anhaltspunkt fehlte. Gestern ist nun das Untersuchungsamt in Łódź von der Polizei in Zakopane benachrichtigt worden, daß in den Bergen in der Nähe der Swistowska von Mitgliedern der freiwilligen Rettungsbereitschaft am Fuße eines 160 Meter hohen Abhangs eine braune Reisetasche gefunden worden sei, die geschnitten und leer war, was darauf hindeutete, daß sie den Abhang hinabgeworfen worden war. Etwa 10 Meter weiter lenkte eine kleine Erhöhung im Schnee die Aufmerksamkeit der Tatra-Gesellschaft auf sich, unter der die Leiche einer älteren Frau gefunden wurde. Das Gesicht der Toten konnte nicht erkannt werden, da der ganze Körper durch den Absturz verstümmelt worden ist. Papiere wurden bei der Leiche nicht vorgefunden, weshalb die Feststellung der Identität sehr schwierig ist. Die Łódźer Polizei ist der Ansicht, daß die Leiche niemand anders als Frau Dr. Felauer-Słłodowska ist. Zu dieser Überzeugung ist sie auf Grund der Beschreibung der Reisetasche und besonderer Merkmale am Halse und an den Füßen der Toten gekommen. Nachdem die Familie die Leiche gesehen haben wird, dürfte es möglich sein, die Identität derjenigen festzustellen. Im Zusammenhang damit ist die Verwandte der Vermissten, Frau Dr. Curie-Słłodowska in Paris, von der Polizei aufgefordert worden, nach Zakopane zu kommen, um eventuell zur Identifizierung der Toten beizutragen. Gestern ist bereits ein Vorsteher des Untersuchungsdienstes von Łódź nach Zakopane abdelegiert worden, um am Orte eine Untersuchung anzustellen und zur Erkennung der Leiche beizutragen. (p)

### Kunst.

**Der populärste Schriftsteller Amerikas.** Die Verleihung des Nobelpreises an Sinclair Lewis hat das Interesse der Öffentlichkeit auf das amerikanische Schrifttum und den Buchmarkt im allgemeinen gelenkt. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert zu erfahren, daß die Bücher Sinclair Lewis' durchaus keine Meliora-Lesegesellschaften erreichten. Seine Werke wurden ausschließlich in den amerikanischen Großstädten gelesen. Im Westen des Landes, in den ländlichen Gebieten, ist sein Name völlig unbekannt. Die Bewohner dieser Gebiete haben ihre besondere Leidenschaft, deren Verfasser wiederum der europäischen Kulturwelt wohl ganz fremd sein dürften. Der meist gelesene Vertreter dieser Art amerikanischer Romanschriftsteller ist Harold Bell Wright. Seine Auslagegesellschaften haben alle bisherigen Rekorde weit übertroffen. Dreizehn Romane, die von Harold

Bell Wright bisher herausgekommen sind, haben eine Verbreitung von 10 Millionen Exemplaren. Im Durchschnitt hat also jeder Roman eine Auflage von ungefähr 750 000 Exemplaren.

### Aus dem Reiche.

#### Was kostet die „Ehre“?

Wir lesen in der „Rattonisher Zeitung“:

Eine ganz besondere Neujahrssüberraschung erlebten in der Wojewodschaft Schlesien die Postbeamten. Bei Auszahlung des Monatsgehalts wurden ihnen die üblichen Abzugslisten für die verschiedensten Vereine, deren Mitglied jeder Staatsbeamte sein muß, wenn er nicht als staatsfeindlich gelten will, vorgelegt. Unter diesen Listen war eine neue, noch nicht dagewesene, und zwar die Liste der Ehrenmitgliedschaft des Verbandes für militärische Jugendarbeitigung, wofür jedem ohne sein Wissen zum Ehrenmitglied gewordene Beamten 50 Groschen abgezogen wurden. Natürlich entstanden hier und da Streitereien, weil den Beamten, die schon seit vielen Monaten umsonst auf die Auszahlung der Wohnungszuschüsse warteten, die dauernden Abzüge für die verschiedenen den Staat rettenden Vereine auf die Nerven gehen. Die erworbene 50-Groschen-Ehre erzeugte daher teilweise auch sofort diesbezügliche Kommentare, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Unserseits bemerken wir, daß gerade für die Vereine der militärischen Jugendarbeitigungsbemühungen jährlich von den Kommunen, den Stadtverwaltungen usw. enorme Summen ausgegeben werden. Diese Belastung der Beamten scheint als vollständig überflüssig zu sein. Außerdem dürfte Ehre nicht für 50 Groschen verlaufen werden. Dieser „Preis“ wirkt ein sehr ungünstiges Licht auf die Initiatoren dieser Ehrenmitgliedschaft, die aller Wahrscheinlichkeit nach von irgendwoher stammen, wo die Ehre sehr billig zu haben ist. Sicher aber ist, daß sie nicht aus Oberschlesien stammen, denn bei uns ist die Ehre nicht verhältnis, wenigstens nicht für — 0,50 Złoty.

### Um die letzte Ruhe des Selbstmörders.

Vor einigen Tagen hatte der 24jährige Bauernsohn Jan Klos im Dorfe Powisza eine 17jährige Braut, die er in Begleitung eines anderen Burschen angetroffen, durch einige Revolverschüsse schwer verletzt und sich dann mit der letzten Angel selber getötet. Das Mädchen starb nach kurzer Zeit ebenfalls und ihre Leiche wurde in der Gemeindekirche aufgebahrt. Die Dorfbewohner wollten, daß beide Opfer dieser Liebestragödie zusammen beerdigt und auch zusammen in der Kirche aufgebahrt werden. Daraufhin widerlegte sich der Ortspfarrer ganz energisch und ordnete an, daß der Selbstmörder ohne Zeremonie an dem Platz für die Selbstmörder begraben werde und rief Polizei herbei, die den Eingang zur Kirche bewachen mußte, damit man nicht den Selbstmörder sarg hineintrage. Die Dorfbewohner waren hierüber so in Wut geraten, daß sie gegen die Polizei tatsächlich vorgingen. Erst als diese drohte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, ließ man davon ab und der Sarg wurde unter starker Bewachung der Polizei verscharrt.

### Flucht einer „Leiche“ aus der Totenkammer.

Auf dem Eisenbahngleise zwischen Petrikau und Radomsk wollte ein Mann in Gegenwart des Streckenwärters die Schienen überqueren, als sich ein Zug näherte. Der Mann, der ärmlich gekleidet war, wurde dabei von der Lokomotive gestoßen und geriet unter die Räder. Nachdem der Zug vorübergefahren war, stand der Wärter den Mann bewußtlos und blutig vor. Der Wärter sah den Stationsvorsteher in Kenntnis und bald trafen Arbeiter mit einer Bahre ein, die den Verunglückten nach dem Krankenhaus bringen wollten. Unterwegs bemerkte man plötzlich, daß der Mann kein Lebenszeichen mehr von sich gab, weshalb er nach der Leichenhalle gebracht wurde. Zwei Stunden später wollte man eventuell seinen Namen feststellen und begab sich deshalb noch einmal nach der Leichenhalle. Doch wie erstaunte man hier, als die Bahre leer war, mit der man die „Leiche“ hingehabt hatte. Die Arbeiter setzten nun auf die Straße, wo man auch den „Toten“ bemerkte, der sich als der 31jährige obdachlose Bettler Franciszek Kowal erwies, der angeblich in Łódź in der Franciszkańska-Straße 36 wohnhaft sein soll. Der Verunglückte gab an, für das erarbeitete Geld eine größere Menge Alstroh gelaufen und ausgetrunken zu haben. Während der Überquerung des Gleises lag er unter den Zug zu liegen, jedoch so, daß er von dem Zug nur gestreift und wenig verletzt wurde. Da er dann gefürchtet hatte, wegen Überquerung der Schienen zur Verantwortung gezogen zu werden, so stellte er sich tot, um sich dann gelegentlich aus dem Staub zu machen. (p)

**Gast. Mission die Bekehrung der Juden.** In Łódź erschien dieser Tage ein Missionar aus England, um einen Vortrag über die Mission unter Israeliten zu halten. Als er damit beginnen wollte, erhob sich im Saale ein großes Geschrei der zahlreich versammelten Christen und außerdem wollte man ihn mit Stöcken angreifen. Der im Saale anwesende Polizist verhinderte Ausschreitungen. Als der Gast den Saal verließ, wurde er mit Eis beworfen und so erheblich verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Mehrere der Anführer sind zur Verantwortung gezogen werden. (p)

### Sport.

#### Mer Schmeling wurde der Weltmeisterstitel überlann!

New York, 7. Januar. Die Sportkommission des Bundesstaates New York erklärte Max Schmeling des Weltmeisterstitels für verlustig, nachdem Schmeling durch seinen New Yorker Manager die Wiederholung des Kampfes mit dem amerikanischen Boxer Sharkey in New York hatte ablehnen lassen. Die Sportkommission bestimmte gleichzeitig, daß Sharkey und noch ein unbestimmter Titelbewerber, wahrscheinlich Stribling, in aller nächster Zeit um die Weltmeisterschaft im Boxsport kämpfen sollen. Der New Yorker Vertreter Schmelings sagte nach dem Spruch der New Yorker Kommission sofort einen Kampf zwischen Schmeling und Stribling als im Juni in Chicago bevorstehend an und strengte gegen die New Yorker Sportkommission unmittelbar nach ihrem Urteil wegen der ungerechtfertigten Überlernung des Meisterschaftstitels für Schmeling gerichtliche Klage an.

Die New Yorker Presse distanziert den Konflikt außerordentlich lebhaft, wobei Schmeling sehr schlecht wegkommt. Man wirft ihm vor allen Dingen vor, daß er seine Zusage, mit Sharkey in New York nochmals um die Schwergewichtskrone zu kämpfen, gebrochen habe.

#### Polen Krynica-Turniersieger.

Am Dienstag wurde das internationale Eishockeyturnier in Krynica beendet. Als Sieger ging Polen aus diesem Turnier hervor. Die Ergebnisse des gestrigen Tages waren folgende: Team A — Rept. Wien 2:1, Team B — Troppau 3:2, Team C — Troppau 1:1, Team D — BSC. Budapest 3:0.

#### Spiele um die Łódźer Eishockeymeisterschaft.

Am vergangenen Dienstag wurden die Spiele um die Łódźer Eishockeymeisterschaft fortgesetzt. Die Favoriten LKS. und Union vermochten sich wiederum überzeugend durchzusetzen. Eine angenehme Überraschung bereitete die neu gegründete Mannschaft Triumph, die den LKS.-Junioren zu zuziehen verstand. Die Ergebnisse:

#### Union — Radimah 14:0 (2:0, 4:0, 8:0).

Union hat ständig das Heft in der Hand. Die Legende kommt in dem Resultat richtig zum Ausdruck. Drei Tore erzielten für Union: Glicenstein 6, Sietska und Wegner je 3 sowie Dreger 2. Schiedsrichter Rusiniewicz.

#### LKS. — Triumph 6:0 (1:0, 1:0, 4:0).

Das Debüt Triumphs ist als vollkommen gelungen zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß Radimah von demselben Gegner 20:0 geschlagen worden ist. Zwei Drittel hielten sich die Triumpher sehr tapfer, dann jedoch fielen sie dem Tempo zum Opfer. Für LKS. waren erfolgreich: Rusiniewicz 2, Krol, Kwasniewski, Litroński und Grenzel. Schiedsrichter Dreger.

### Deutsche Sozial-Arbeitspartei Polens.

#### Sitzung der Stadtverordnetenfraktion.

Am Mittwoch, den 7. Januar, findet im Lokale Petrikau 109 um 7.30 Uhr eine Sitzung der Stadtverordneten der DSAP statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist die Beteiligung aller ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder der Fraktion erforderlich.

#### Der Vorsitzende.

**Łódź-Zentrum.** Mittwoch, den 7. Januar, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal Petrikau 109, eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder ist unabdingt notwendig.

**Achtung! Frauen!** Die erste Zusammenkunft der Frauen-Section nach den Feiertagen findet heute, Mittwoch, den 7. d. Mts., um 7 Uhr abends statt. Die Mitglieder der Frauen-Section werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Łódź-Süd.** Donnerstag, den 8. d. M., um 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Vorstand- und Vertrauensmänner-Sitzung im Parteilokal Łódź-Zentrum, Petrikau 109, statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

#### Der Vorsitzende.

**Deutscher Sozial-Jugendbund Polens.** Mittwoch, den 7. Januar, um 8 Uhr abends findet Petrikau 109 eine Sitzung des Vorstandes statt.

Donnerstag, den 8. Januar, um 7.30 Uhr findet eine Monatsversammlung unserer Ortsgruppe statt. Die Mitglieder werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen.

**Achtung! Sportler!** Am Donnerstag, den 8. Januar, um 8 Uhr abends, findet eine Versammlung der Sportler-Ortsgruppe Łódź-Zentrum statt. Um zahlreiches Erscheinen bitten der Kapitän.

**Megadrom.** Sonnabend, den 10. Januar, um 7.30 Uhr findet eine Mitgliederversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heite. Herausgeber Ludwig Aut. Druck «Prasa», Łódź, Petrikau 101

# DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

31

Der Professor ging voran, ihm folgten Fleming und seine Tochter und Felix wollte den Schluß machen. Allein Fleming verzögerte seinen Schritt, bis sich der junge Künstler neben Lissa befand. Beldeke blieb noch bei einem und dem andern der jungen Leute stehen und machte den Kunstsiebhaber auf vorhin vergangene Einzelheiten aufmerksam; dadurch gewann Felix Zeit, das Mädchen neben sich heimlich zu betrachten.

Lissa mochte siebzehn, höchstens achtzehn Jahre zählen. Sie war von zierlicher, vollkommen ebenmäßiger Gestalt und in ein elegantes englisches Kostüm von dunkelblauem Stoff gekleidet, das ihren Formen auss vorteilhafteste angepaßt war. Sie besaß keine, zarte Gesichtszüge, die einen lieblichen Gesamteindruck machten — ein Schönheitsrichter hätte aber wohl manches an ihr auszusehen gehabt. Ernst blickten zwei große, sinnendunkle Augen von fast velvethartem Blau dem Besucher entgegen, wenn der Blick nicht wie eben jetzt zu Boden gesenkt war. Unter dem kleinen Hüten stahlen sich ein paar widerspenstige blonde Locken hervor und ringelten sich auf der flaren Stirne.

Felix war mit seiner verstohlenen Betrachtung eben fertig geworden, als sie bei der Türe des Besuchszimmers

angekommen waren und der Professor sie eintreten ließ. Man nahm Platz und Beldeke begann:

"Erlenbach, Herrn Fleming gefällt Ihr Diskuswerfer so sehr, daß er ihn kaufen will. Rennen Sie ihm also den Preis — aber machen Sie es gnädig, denn Herr Fleming ist ein sehr armer Mann!" scherzte er.

Felix sah überrascht empor.

"Ich? Die Figur ist ja Ihr Eigentum, Herr Professor! Sie ist in Ihrem Atelier, auf Ihr Begehrten hin und mit Ihrem Materiale gegossen worden und Sie haben auch bisher immer selbst —"

"Wenn ich brauchbare Arbeiten meiner Schüler verkaufe und mir den Kaufpreis behalte", unterbrach ihn Beldeke, "so tue ich dies in der Erwagung, daß gewöhnlich auf ein brauchbares Werk drei oder vier andere folgen, die zu nichts zu gebrauchen sind und bei denen ich das Material verliere, das, wie Sie wissen, nicht gerade billig ist. Bei Ihnen aber, lieber Erlenbach, liegt die Sache doch anders. Sie haben mir schon seit geraumer Zeit nichts verpaßt. Bereichern will ich mich mit den Arbeiten meiner Schüler nicht, so wenig wie ich Ihnen, lieber Erlenbach, ein verhülltes Geschenk machen will — den Materialspreis werden wir miteinander streng verrechnen. Den Lohn Ihrer Arbeit aber sollen Sie einstreichen."

Felix zögerte mit der Antwort. Endlich sagte er:

"Herr Professor, ich bin so überrascht, daß ich im Augenblick nicht weiß —"

"Nun, wenn Sie mich ermächtigen, den Handel für Sie abzuschließen, so verspreche ich, weder Sie noch Herrn Fleming zu benachteiligen."

"Ich danke Ihnen für Ihre Güte —"

"Schon gut — also die Geschichte ist gemacht!" unter-

brach ihn Beldeke gutgelaunt. "Herr Fleming, nun hören Sie sich!"

Der Kunstfreund lächelte.

"Ich hätte noch eine Bitte an Herrn Erlenbach", erklärte er. "Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Güte hätten, den Transport des kleinen Kunstwerkes in mein Haus persönlich zu überwachen. Mein Diener weiß zwar mit dergleichen wohl umzugehen, indes sicher ist sicher!"

"Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung!"

"Dann wollen wir gleich die Zeit bestimmen — wäre es Ihnen möglich, heute so gegen fünf Uhr nachmittags uns aufzusuchen?"

"Wenn es Ihnen so genehm ist, Herr Fleming."

"Also dann werde ich Anton so gegen einhalb fünf Uhr ins Atelier senden. Es würde mir überhaupt Freude machen, wenn Sie uns ein oder das andere Mal aufsuchen würden, wie Sie gerade Zeit und Lust haben. Sie werden nur Künstler treffen, alte und junge, berühmte und noch weniger bekannte, und sich, glaube und hoffe ich, ganz wohl fühlen in diesem Kreise."

Ein schneller, scheuer Blick Lissas streifte bei dieser Einladung des Vaters wie fragend Felix' Anlit.

"Herr Fleming — diese Einladung — Ihre Liebenswürdigkeit —"

"Ich muß dem schlüchternen Jüngling zu Hilfe kommen!" rief Beldeke lachend. "Da ich zu den alten und unbekannten Künstlern gehöre, von denen Fleming gesprochen hat, so werde ich Sie unter meine schützenden Flügel nehmen, Erlenbach, und Sie getreulich bemuttern. Heute nachmittag aber müssen Sie schon allein gehen, denn ich bin bei der Fürstin Wostenstein geladen."

Fleming erhob sich, deßgleichen seine Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

## Zonfilm-Theater **CASINO**

Beginn der Vorstellungen um 4.30,  
letzte 10 Uhr. Sonnab., Sonntags  
u. Feiertags 12 Uhr. Mittagsvor-  
stellungen zu niedr. Preisen ab 75.



heute u. folgende  
Tage:

Motto:  
Jungparis, Altwarz,  
Quartier Latin, Montmartre,  
Boulevard, Große Oper,  
Champs Elysées —  
Wer mich nicht kennt —

der liebt mich nicht?

Der berühmte Stern aus  
der Pariser Music-Hall, die  
rasige u. temperamentvolle

## Irena Bordoni

sowie der vorz. Star  
Jack Buchanan  
in dem großen Gesang-Zonfilm

## „Die Pariserin“ (Liebes-) probe

Schöne Frauen, braunhelle Ausstellung,



Lodzer Turnverein "Kraft"  
Zu unserem, am 17. Januar d. J.  
im eigenen Vereinslofale stattfindenden

### traditionellen Maskenball

Laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathisierer unseres Vereins ein. — Ertklassige Musikkapelle A. Thomsfeld. Dekorationen. — Überraschungen. — Rotillon. — Gutes Buffet.

#### Das Komitee.

Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigen der Einladung, welche allabendlich im Vereinslofale erhältlich ist.

### Das Sekretariat der D. S. A. P.

Lodz, Petrikauer Straße 109,  
rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfragen und dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Übersehungen.

Der Sekretär des Büros empfängt Interessenten am Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr abends.

### Heilanstalt zawadzka 1 der Apotheker für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.  
Ausschließlich venerische, Blasen- u. Harnleidenheiten  
Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Trüppen  
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Nicht-Heilandinett. Kosmetische Heilung.  
Spezieller Warterraum für Frauen.  
Beratung 3 Mohs.

### Zahnarzt **H. SAURER**

Dr. med. russ. approb.

Zahnchirurgie, Zahnhelikunde, künstliche Zähne  
Petrikauer Straße Nr. 6.

### Vortragsplan d. Jugendbundes der D.S.A.P.

Im Laufe des Monats Januar veranstaltet der Jugendbund unseres Bezirktes in den einzelnen Ortsgruppen folgende Vorträge:

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 11. Jan. (Sonntag)     | Aleksandrow Wierzbicka 15<br>um 8.00 Uhr Märchenstunde für Kinder<br>" 8.00 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Negerpuppen" mit Bildern.   |
| 14. Jan. (Mittwoch)    | Ruda Fabianicka, Gurna 43<br>um 8.00 Uhr Märchenstunde für Kinder<br>" 7.30 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Die Stellung des Menschen in der Natur"   |
| 17. Jan. (Sonnenabend) | Krzeszno, Czajka<br>6.00 Uhr Märchenstunde für Kinder: "Ali Baba und die 40 Räuber" u. "Aladin und die Wunderlampe"<br>7.00 Uhr für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Die Stellung des Menschen in der Natur"       |
| 18. Jan. (Sonntag)     | Chojny Ryza 36<br>um 8.00 Uhr Märchenstunde für Kinder<br>" 8.00 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Der Schwarzwald"   |
| 22. Jan. (Donnerstag)  | Lodz, Zentrum, Petrikauer 109<br>um 7.30 Uhr für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Griechische Kunst"   |
| 24. Jan. (Sonnenabend) | Konstantow<br>um 8.00 Uhr Märchenstunde für Kinder<br>" 7.30 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Die Schrecken des Krieges"   |
| 1. Febr. (Sonntag)     | Tomaszow, Mila 28/27<br>um 8.00 Uhr Märchenstunde für Kinder<br>" 8.00 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Märchen aus '1001 Nacht'"<br>" 5.00 " für Jugend- und Parteigenossen:<br>"Die Schrecken des Krieges" |

Zu den Vorträgen werden Jugend- und Parteigenossen, wie auch Gäste freundlich eingeladen.

Zur Deckung der Kosten wird eine kleine Spende erhoben.  
Sämtliche Vorträge werden durch Filmstreifen illustriert.

LEONHARDTSCHE  
ENGLISCHE  
BIELEITZER  
TOMASZOWER

STOFFE  
empfiehlt zu mässigen Preisen

TUCHHANDLUNG  
**G.E. Restel**  
84 Petrikauer 84

### Erwachsenen erste Privat- Unterricht

ab 50 Groschen pro Lektion  
in polnisch, deutsch auch  
russisch. Sientiewicza 79,  
Wohnung 28.

### DOKTOR KLINGER

Spezialarzt für Haut-vene-

rische und Haarkrankheiten

zurüd gelehrt

Andzeja 2, Tel. 132-28

empfängt von 9—11 u. 5—8.

In der Heilanstalt Petrikauer 62 von 1—2 Uhr.

Originelle leidende  
Maskenstoffe

auch Kopfschmack zu ver-  
leihen. Daselbst werden auch  
Bestellungen laut Wunsch  
ausgeführt. Olga Piech,  
Anna 21, kleine Off., täglich  
ab 5 Uhr nachm.

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut-  
u. Geschlechtskrankheiten

Naturoffice. 2

Tel. 179-89.

Empfängt bis 10 Uhr früh  
und 4—8 abends. Sonntag  
von 12—2. Für Frauen  
später v. 4—5 Uhr nachw.

Für Unvermittelte  
Heilanstaltspreise.

### Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Gastspiel Junosza-Stepowksi  
Mittwoch „Osma żona Sinobrodę“;  
Donnerstag „Car Paweł I“

Kame al-Theater: Gastspiel Stefanja Jar-  
kowska; Mittwoch „Dobra wróżka“; Don-  
nerstag „Sekretarka Pana Prezesa“

Populäres Theater: Mittwoch u. Donners-  
tag „Broadway“

Philharmonie: Sonnabend Künstler-Redoute  
der Schauspieler des Stadt-Theaters

Kazimierz Krukowski im Stadt-Theater.

Sonntag, 12 Uhr Morgen-Karneval „Złote  
szaleństwa“

Casio: Tonfilm: „Die Pariserin“

Grand Kino: Tonfilm: „Paramount-Parade“

Luna: Tonfilm: „Die Welt tobt“

Splendid: Tonfilm: „Nach Sibirien“

Przedwojnie: „Ritter der Liebe“

### Pestalo 33i=

### Bilderbücher

- |                       |                          |                   |
|-----------------------|--------------------------|-------------------|
| Kleine Freunde        | Tiere aus fernem Lande   | Bergnügte Ferien  |
| Mein erstes Buch      | Für die Kleinsten        | Gute Kameraden    |
| Im Tiergarten         | Püppchen-Geschichten     | Landliche Freuden |
| Wilde Tiere           | Eisenbahn-Bilderbuch     | Romische Tiere    |
| Bunte Bilder          | Luftige Hasengeschichten | Mein Viehling     |
| Der kleine Tierfreund | Allerlei Zeitvertreib    | em pfehlit        |

„Volksprese“ Lodz, Petrikauer 109  
(Adm. d. „D. Volksatz.“)